

Michael Sommer  
**Crossover L'ARLESIENNE**  
nach dem Stück von Alphonse Daudet

**Stand 13.01.2022**

*Dies ist ein kostenloses Ansichtsexemplar des Skripts. Alle Rechte, insbesondere zum Verkauf, zur Reproduktion, zur Speicherung, Adaption, Aufführung oder anderweitigen Verfügbarmachung liegen beim Autor und bedürfen einer schriftlichen Vereinbarung. Hierzu kontaktieren Sie bitte Michael Sommer unter [info@mwsommer.de](mailto:info@mwsommer.de).*

## Szenarium

Nr.	Bezeichnung	Art	Stichworte	Dauer
01	Ouvertüre	Musik Nr. 1	Aus 1. Suite	8'00
02	Intro	Playmobil	Einführung, Spielort und Figuren	4'30
03	Melodram (No. 2)	Musik Nr. 2	[Réplique: Francet, Avant que tout fut terminé, mais tant pis!]	1'00
04	Szene I.1 (1. Bild, Hof, Gebäude, Speicher mit Türmchen)	Playmobil	Francet befragt den alten Balthasar zur bevorstehenden Hochzeit. Balthasar beaufsichtigt den gehandicapten Janet. Der alte Schäfer hält nichts von der Unbekannten aus der Stadt und meint, ein Mädchen vom Lande sei besser für Frédéri.	4'30
	Szene I.2		Balthasar erzählt Janet das Märchen von der kleinen Ziege, die sich die ganze Nacht gegen den Wolf wehrt, aber am Morgen doch gefressen wird.	
	Szene I.3		Vivette kommt dazu, Smalltalk.	
	Szene I.4		Rose kommt dazu, sorgt sich um Frédéri, Vivette erfährt vom Heiratsplan.	
	Szene I.5		Frédéri kommt begeistert, Vivette ist traurig.	
	Szene I.6		Käptn Marc kommt dazu, komische Figur, Gutachten über Familie der Arlesierin.	
	Szene I.7		Matrose dazu	
	Szene I.8.a		Balthasar kommentiert („Unglücksstern“)	
05	Chor (No. 5)	Musik Nr. 3	[Réplique: Balthazar, Ce sera sa planète à elle, comme à sa grand mère...]	2'00
06	Szene I.8.b	Playmobil	Mitifio will mit Francet sprechen	1'30
	Szene I.9		Mitifio erzählt Francet, dass er der versetzte Verlobte der Arlesierin ist. („Ich lasse sie nicht!“)	
07	Melodram + Chorfinale (No. 6)	Musik Nr. 4	Réplique: Mitifio. Et je veux la garder mienne d'importe par quels moyens.	2'00
08	Szene I.10-11	Playmobil	Francet erzählt Frédéri, dass die Arlesierin ihn betrogen hat.	0'30
09	Pastorale (Entre Acte + Chor)	Musik Nr. 5	aus: 2. Suite	10'00

10	Szene II.1. (2. Bild, Teichufer mit Schafstall)	Playmobil	Vivette und Rose suchen Frederi, Käptn Marc will jagen	3'00
	Szene II.2.		Rose ist besorgt, weil Frederi immer noch unglücklich ist. Vivette und sie glauben, er muss heiraten – und zwar Vivi. Sie ist zuerst erschrocken, erhält aber Support und Eroberungsberatung von Rose.	
	Szene II.3.		Rose ist von Janet genervt, Balthasar nimmt ihn in Schutz und macht ihr Vorwürfe und sie: „Schade, dass du kein Pastor geworden bist.“	
11	Melodram (No. 9)	Musik Nr. 6	II.3. Réplique: Rose, C'est dommage que tu ne portes pas tonsure...	2'00
12	Szene II.4.	Playmobil	Ausprache zwischen Frédéri und Balthasar. F will sich eher töten als ablenken und vergessen, Balthasar erzählt von seiner eigenen unglücklichen Liebe. Er verlangt die Briefe von F, der hingegen will wissen, wer sein Rivale ist.	4'00
	Szene II.5.		Janet bietet an, seinen Bruder Frédéri zu trösten, er „wacht langsam auf“.	
	Szene II.6.		Vivette versucht sich Frédéri zu näheren, der weist sie ab. Sie bittet ihn nur, die Arlesierin zu vergessen. Er läuft weg.	
	Szene II.7.		Rose und Vivette aufgelöst, Marc schießt zum Aktschluss. „So kann es nicht weitergehen!“	
13	Ende 1. Bild 2. Akt Melodram (No. 14)	Musik Nr. 7	Réplique: Rose. Je ne peux pas vivre comme ça!	1'00
14	Entre Acte	Musik Nr. 8	aus: 2. Suite	4'00
15	Szene III.1. (3. Bild: Küche)	Playmobil	Marc will zur Schnepfenjagd, Rose hält ihn auf.	5'00
	Szene III.2.		Vivette will abreisen, macht aber schnell noch Hausarbeit	
	Szene III.3.		Monolog Marc.	

	Szene III.4.		Balthasar verspottet den Jägersmann.	
	Szene III.5.		Familienkonferenz: Rose fürchtet, Frédéri wird sich umbringen, deshalb will sie ihn die Arlesierin heiraten lassen. Balthasar empört sich, kündigt, würde ihn lieber tot als entehrt sehen – und ruft Frédéri hinzu.	
	Szene III.6.		Rose gibt ihm die Erlaubnis, die Arlesierin zu heiraten, er lehnt ab.	
	Szene III.7.		Vivette kommt um die Ecke, er ergreift die Gelegenheit beim Schopf und erklärt, sie heiraten zu wollen. Sie werde keine Schande machen. Vivette stimmt zu. „Gott segne dich dafür“	
16	Finale (No. 16)	Musik Nr. 9	Réplique: Balthazar. Ah! cher enfant, Dieu te bénisse pour tout le bien que tu me fais! Rose. (à Virette) Ma fille!...	1'00
17	Zwischenakt-Musik: Intermezzo	Musik Nr. 10	aus: 1. Suite	4'00
18	Entre Acte: Carillon	Musik Nr. 11	aus: 1. Suite	4'00
19	Szene IV.1. (4. Bild: Gutshof geschmückt)	Playmobil	Balthasar hat sich bei einem Botengang fast überanstrengt. Er wird von Knechten und Mägden begrüßt.	4'30
	Szene IV.2.		Heute ist St. Medardus, Mutter Renaud wird kommen, Marc spottet über Balthasars Jugendliebe zu ihr, der reagiert böse.	
	Szene IV.3.		Begegnung Renaud – Balthasar, sie haben aus Pflicht ihrer Liebe entsagt, jetzt im Alter dürfen sie sich keusch umarmen, was Frédéri inspiriert: „Ach, die Pflicht zu tun ist doch was Herrliches!“	
	Szene IV.4.		Vivette hat noch Zweifel, dass Frédéri sie wirklich liebt – aber er beschwört es. Sie spricht die Briefe an, aber die hat Balthasar heute	

			morgen zurückgebracht. Sie umarmen sich.	
	Szene IV.5.		Mitifio tritt auf und verlangt seine Briefe von Balt, der sie seinem Vater gebracht hat. Miti beneidet Fred, er hat vor die Arlesierin zu entführen. Frédéri tickt aus, schubst Vivette ins Haus und geht in blinder Eifersucht auf Mitifio los, nur seine Mutter kann ihn aufhalten. Die Farandole-Tänzer zum Medardusfest treten auf.	
20	Farandole (No. 21)	Musik Nr. 12	aus: 2. Suite Réplique: Il y aura des femmes en larmes!	2'00
21	Szene V.1. (5. Bild: Seidenraupen- stall, neben Schlafzimmer Fred und Janet)	Playmobil	Rose ist noch immer besorgt, obwohl Frédéri beteuert, dass das nur das letzte Aufzucken der alten Leidenschaft war.	1'30
	Szene V.2.		Frédéri beteuert, dass er jetzt einfach nur ausschlafen will, Mutti erpresst ihn ein bisschen emotional, aber Zweifel bleiben.	
22	Adagietto	Musik Nr. 13	aus: 1. Suite	3'00
23	Szene V.3.	Playmobil	Mutti bemitleidet sich selbst. <b>[Gesang hinter der Szene]</b>	1'00
24	Attaca Chor mit Melodie von Farandole (No. 23)	Musik Nr. 14		2'00
25	Chor (No. 24)	Musik Nr. 15	Réplique: Rose. Nous ne trompons jamais, nous autres, et nous savons si bien viellir!	1'00
26	Szene V.4.	Playmobil	Rose und Janet. Er spricht völlig vernünftig mit Mutti und versichert ihr, dass sie keine Angst zu haben braucht, Fred schläft.	2'00
	Szene V.5.		Rose befürchtet, das Glück ist perdü, da „das Kind“ aufgewacht ist. Sie zieht sich zurück.	
	Szene V.6.		Fred ist aufgewacht: „Er entführt sie!“ Er eilt die Treppe hinauf. Rose	

			versucht ihn aufzuhalten, aber er stürzt sich in den Tod.	
	Szene V.7.		Kommentar Balt: „Siehste, man kann aus Liebe Sterben.“	
27	Schluss: Finale (No. 27)	Musik Nr. 16	Réplique: Balthazar. Tu verras si on ne meurt pas d'amour.	1'00

80'00

## [P] Titel

### [P] 01 Ouvertüre (Musik Nr. 1) – ca. 8 Min.

#### 02 Intro (Playmobil)

Guten Abend, liebe Gemeinde, herzlich willkommen zu DIE ARLESIERIN von Alphonse Daudet. [Majestix]: „Alesia? Ich kenne kein Alesia!“ – Nein – Oh, Entschuldigung [MS]: „Methusalix?“ – „WAS? Grrrr...“ – „Pardon, es geht hier um eine Einwohnerin von Arles, mittlere Stadt in der Provence [P], lateinisch Arelate, heute ARLES und die Frauen aus Arles kann man Arlesierin nennen, es geht nicht um die Niederlage von Vercingetorix gegen Cäsar –“ – „WAS?“ – „Der bei Gergovia so wunderbar gesiegt hat.“ – „GENAU!“ – „D'accord, danke und tschüs! – Puh, die spinnen, die – ja.“ – Okay, nochmal hallo zusammen. Alphonse Daudet (1840-1897) [P] ist heute in Deutschland nicht mehr so bekannt, in Frankreich schon, er war dort einer der wichtigsten Schriftsteller des 19. Jahrhunderts, kommt aus der Provence, schreibt Romane, z.B. DER KLEINE DINGSDA oder TARTARIN DE TARASCON und auch Erzählungen, zum Beispiel eine ganz kurze Erzählung namens L'ARLESIENNE, die 1866 in einer Zeitung erscheint, und aus der er anschließend ein Theaterstück macht, das am 1. Oktober 1872 im Pariser Théâtre de Vaudeville mit einer Schauspielmusik von Georges Bizet uraufgeführt wird – und es wird ein großartiger Flop. Anders die Musik, die sehr berühmt wird, zumal als Orchestersuiten. Aber im 20. Jahrhundert wird das Stück in Frankreich doch immer wieder gespielt und – schnallen Sie sich an – nicht weniger als acht mal verfilmt! Irgendwas scheint an dieser Geschichte also doch dranzusein, und das würde ich mir ganz gern heute Abend mit Ihnen zusammen anschauen. Aber wir leben ja in einem freien Land und wenn Sie lieber nur die erfolgreiche Musik von Georges Bizet hören wollen, dann ist das für mich auch okay – das müssten Sie aber jetzt sagen. – Okay, also falls Sie sich jetzt nicht getraut haben, können Sie sich zwischen den Musikstücken auch einfach die Ohren zuhalten.

Wo sind wir, um wen geht es in DIE ARLESIERIN? – Wir befinden uns Mitte des 19. Jahrhunderts auf dem Gutshof Castelet in der Nähe von Arles, den gibt's wirklich, der ist hier [P@Hof]. Der alte Pächter dieses Gutshofs ist **Francet**, aber die eigentliche Chefin ist seine Schwiegertochter **Rose**, sein Sohn ist schon verstorben, und sie hat zwei Söhne, den zwanzigjährigen, wahnsinnig verliebten **Frédéri** (das ist ganz klar Muttis Liebling) und den fünfzehnjährigen **Janet**, der hat eine geistige Entwicklungsverzögerung, also er ist einfach superkindlich, sie nennen ihn „der Unschuldige“ und er ist meistens bei dem alten Schäfer **Balthasar**, der passt auf ihn auf und er ist auch eine moralische Institution auf dem Hof. Abschließend erwähnen wir noch die nette **Vivette**, das ist die Patentochter von Rose, eine junge Landarbeiterin aus der Gegend. Es gibt noch ein paar andere, aber das sind die Wichtigsten. [P: KOMMENTARALARM. Dieser Buzzer dient mir heute dazu die Handlung kurz zu unterbrechen um Beobachtungen und auch die eine oder andere Bewertung aus heutiger Sicht mit Ihnen zu teilen, zum Beispiel: Was fällt Ihnen bei der Besetzung auf? Naja, wenn das Stück DIE ARLESIERIN heißt wärs ja nicht völlig ausgeschlossen, dass eine junge Frau aus Arles auch mal auftritt, aber – Achtung Spoiler – das ist nicht der Fall, sie hat noch nicht mal

einen Namen. – Im 19. Jahrhundert ganz normal, wir sprechen **über** die Arlesierin, aber nicht **mit** ihr – das machen Sie zu Hause bitte nicht nach.] Aber erstmal: Musik!

## **[P] 03 Melodram No. 2 (Musik Nr. 2) – ca. 1 Min.**

### **04 Szene I.1. – I.8. (Playmobil) @Hof**

**[P: I. Akt/P@Hof]** Es ist der 1. Mai, damals ein ganz normaler Arbeitstag auf dem Gut, deshalb sitzt Balthasar rum, raucht n bisschen Pfeife, damals war das noch gesund, Janet spielt mit nem Schlüsselbund, Francet soll eigentlich Wein ausm Keller holen, unterhält sich aber n bisschen mit ihm – es gibt ja noch keine Smartphones, die Leute sind darauf angewiesen, miteinander zu reden. „Und, super, dass der Fredi dieses Mädchen aus Arles heiraten will, oder?“ – „Ne.“ – „Was?“ – „Ne Bauerntochter aus der Nachbarschaft wär hier aufm Hof besser, zum Beispiel die Vivette.“ – „Ja, schon, aber er will nun mal die aus der Stadt und was sollen wir als Opa und Mama da machen, ich meine wenn ein Junge 15 Jahr ohne **Vater** aufwächst, da fehlt halt Gehorsam und Disziplin.“ **[P: KOMMENTARALARM: Merke: Wenn kein Mann herrscht, wenn das Patriarchat weg ist, bricht die Anarchie aus, das kann nicht gut gehen!]** – „Und habt ihr dieses Stadtfräulein den wenigstens mal abgecheckt, also Schufaauskunft über die Familie und so?“ – „Ja, das macht Roses Bruder Marc gerade.“ – „Wie, der Steuermann, der immer danebenschießt? Der schlechteste Jäger aller Zeiten?“ – „Der ist jetzt Kapitän und das ist n super Menschenkenner!“ – „Ah ja.“ – Und dann muss Francet auch mal seinen Wein holen.

Balthasar ist jetzt gerade dabei, Janet ein Märchen zu erzählen: „Und die kleine Ziege wehrte sich verzweifelt die ganze Nacht gegen den bösen Wolf, aber am Morgen fraß er sie auf!“ – „Huaaa.“ Als Vivette des Weges kommt: „Hallo!“ – „Hallo, Vater Balthasar!“ – „Huu macht der Wolf.“ – „Ach, das arme Kind.“ – „Ich hab langsam das Gefühl, der wacht auf, also wird vernünftig.“ – „Oh, wow, super.“ – „Das glaub ich nicht, denn er ist die personifizierte Unschuld, und damit hat er bisher auch das Glück ins Haus gebracht. – Naja, und deiner Oma geht's gut?“ – „Mutter Renaud, ja, die ist fit.“

Jetzt kommt Rose dazu: „Hallo, Patentante!“ – „Vivette, was machst du denn hier?“ – „Na ich komme wegen der Seidenraupen!“ – Sie haben also eine Seidenraupenzucht auf dem Gut. – „Ach so, ja, ich bin heute ganz verstrahlt, der Frédéric holt Onkel Marc aus Arles ab, der da mit der Familie von Fredis Braut geredet und die gecheckt hat.“ – „Was? Fredi will heiraten?“ – Sie hat kaum Zeit, den Schock zu verdauen, da kommen Fredi und Onkel Marc auch schon um die Ecke. „Mama! Ich bin so happy, alles ist super!“ – „Oh toll, mein Junge! – Und da kommt ja auch unser Steuermann!“ – „Ich bin zum Kapitän befördert worden!“ – „Jaja und wie war die Familie so?“ – „Die haben einen fantastischen Wacholderschnaps, trinkt sich wie Wasser.“ – „Äh.“ – „Bestell schon mal die Band für die Hochzeit, wer so einen Schnaps hat, kann kein schlechter Mensch sein – ich bleib dann bis zur Hochzeit hier und geh auf Schnepfenjagd!“ Und die gehen alle happy ab, nur Balthasar so: „Ach Mensch, arme Vivette, eine unglückliche Liebe, das ist ihr Unglücksstern!“ Und das fühlen wir jetzt musikalisch nach.

## [P] 05 Chor No. 5 (Musik Nr. 3) – ca. 2'00

### 06 Szene I.8.-I.9. (Playmobil) @Hof

Jetzt kommt ein **Fremder** auf den Hof: „Ist das hier Castelet?“ – „Joa.“ – „Ich will mit dem Pächter sprechen.“ Und Balthasar ruft Francet: „Tach, was gibt's?“ – „Stimmt das, dass Ihr Enkel ein Mädchen aus Arles heiraten will?“ – „Jaja, wir feiern gerade quasi die Verlobung!“ – „Tja, dann interessiert es euch vielleicht, dass ich seit zwei Jahren mit der zusammen und verlobt war, bis euer Enkel gekommen ist – und jetzt will sie nichts mehr von mir, aber unser Beziehungsstatus macht es unmöglich, dass sie n anderen heiratet.“ – „Was?“ – „Ja!“ – „Nein! Oh!“ [P: **KOMMENTARALARM:** *Was soll denn das heißen? Naja, offenbar haben sie miteinander geschlafen, für Männer ganz normal, aber anständige Mädchen machen das nicht, nur böse, sündige, kriminelle, gefallene Weiber!*] – „Und wer bist du?“ – „Mitifio, selbständiger Pferdehirt aus der Gegend, und ich kanns beweisen – hier sind **zwei Briefe**, die sie mir geschrieben hat. – Und die Arlesierin gehört mir!“ – „Ja, issja gut!“

## [P] 07 Melodram + Chorfinale No. 6 (Musik Nr. 4) – ca 2'00

### 08 Szene I.10-I.11. (Playmobil) @Hof

Tja, und jetzt müssen sies dem **Fredi** beibringen: „Kommt rein, wir stoßen auf meine Arlesierin an!“ – „Nein, wirf das **Glas** weg, es ist Gift drin?“ – „Was? Wieso soll n da –“ – „Diese Arlesierin ist böse, sündig, kriminell, gefallen – hier, lies!“ Und er liest in den **Briefen**: „Was? Neeeeiiiiin.“ Und er bricht zusammen!“ Das müssen wir erstmal musikalisch verdauen!

## [P] 09 Pastorale - Entre Acte + Chor (Musik Nr. 5) – ca. 10'00

## 10 Szene II.1.-II.3 (Playmobil) @Ufer

[P: II. Akt/P@Ufer] Wir befinden uns ein paar Tage später am Strand der Rhône, wo Rose und Vivette den Fredi suchen: „Guck, Patin, der hat hier n paar **Binsen** für die Seidenraupen geschnitten und dann isser wahrscheinlich zu den Girauds rübergegangen.“ – „Ja, vielleicht, boah, ich muss mich kurz mal ausruhen, ich hab ständig Panik, wenn ich ihn nicht sehe.“ – „Und wieso? Denkt er immer noch an das Mädchen?“ – „Denkt? Der ist völlig gaga, er sagt zwar nichts, aber ich als Mutter merke das! – Es müsste ihn mal jemand ablenken, lieb, freundlich, aus der Nachbarschaft – so wie du, Vivi!“ – „Ich? – Aber ich liebe ihn ja gar nicht.“ – „Das ist gelogen.“ – „Okay, ja schon. Aber ich bin hässlich.“ – „Blödsinn, du hast voll schöne Zähne, du musst nur mal lächeln und nicht immer son Trauerkloß – eine Frau muss den Männern auch gefallen wollen, du musst dich selber schön finden und dann machste noch n bisschen was mit deinen Haaren – und fertig ist die Laube!“ [P: **KOMMENTARALARM:** *Wenn ne Frau sich nicht hübsch macht, issie auch selbst schuld an ihrem Unglück. Ist klar, ne? Das kann man jungen Frauen gar nicht oft genug sagen.*] – „Aber der wird mich nicht wollen!“ – „Du musst auch mal was sagen, der weiß ja gar nicht, dass du auf ihn stehst!“ – „Ich will ja!“ Und sie geht ihn suchen.

Rose ist ja sehr aufgeregt, deshalb is sie ein bisschen ruppig zu Janet: „Los, wir gehen heim!“ Und der so: „Nein! Ich will bei Balthasar bleiben.“ – „Dich hat er lieber als mich.“ – „Dem fehlt halt die Mutterliebe, dabei bringt seine Unschuld euch das Glück ins Haus.“ – „Danke. Warum bist du eigentlich kein Pfarrer geworden?“ Und sie klammert sich kurz verzweifelt an ihren zweiten Sohn, jetzt wo der erste ihr entgleitet – ach die Schmerzen eines Mutterherzen! Dann geht sie weg. Musik!

## [P] 11 Melodram No. 9 (Musik Nr. 6) – ca. 2'00

## **12 Szene II.4.-II.7. (Playmobil) @Ufer**

Jetzt kommt Frédéric um die Ecke und Balthasar so: „Samma, deine Mutter hat nach dir gerufen.“ – „Hab ich gehört, ich wollte nicht mit ihr sprechen.“ – „Also die Krankheit, an der du leidest, wird nicht besser durch Alleinesein.“ – „Was soll denn das heißen?“ – „Dass du jede Nacht heulst.“ – „Ja, okay, stimmt. – Und, gibt’s irgendein Schäfernaturheilmittel gegen Liebeskummer?“ – „Ja. Arbeiten.“ – „Das mach ich ja!“ – „Und heiraten.“ – „Ja wen denn? – Gibt ja keine!“ – „Dann musst du mal verreisen, in die Berge, übers Meer.“ – „Alles nicht weit genug.“ – „Und wohin willst du?“ – „Na da hin. Unter die Erde.“ – Dramatische Stille. „Selbstmord? Samma spinnst du?“ – „Ich leide so – ich halt das nicht aus.“ – „Ich kenne das.“ – „Du?“ – „Ich weiß, es ist bei alten Leuten überraschend, aber ich war auch mal jung und unglücklich verliebt in die Frau meines Chefs und sie in mich, aber – dann haben wir die Notbremse gezogen und ich bin gegangen und hab sie nie wieder gesehen!“ – „Never?“ – „Never ever! Weißt du: Leiden, aushalten, Verzicht/sind die erste Bürgerpflicht.“ – „Ich versuch ja auch, mich von ihr loszureißen.“ – „Super, genau – und jetzt gib mir mal diese Briefe.“ – „Was für Briefe?“ – „Komm, die machen dich doch verrückt.“ – „Sag du mir lieber den Namen von ihrem Lover!“ – „Wozu?“ – „Der kann sich die Briefe bei mir abholen.“ – „Seufz – oh, die Schafe müssen nach Hause!“

Und kaum ist Balti weg, liest er natürlich schon wieder in den bösen Briefen: „Nein, es tut so weeeh.“ Da kommt Janet dazu: „Komm, lass das doch.“ – „Ha! Samma, wieso redest n du so vernünftig?“ – „Komm ich erzähl dir ne Geschichte!“ Aber dazu kommt es nicht, sondern Vivi findet Frédéric: „Endlich – hallo, Fredi, haha!“ – „Vivette – wieso lachst du denn so doof?“ – „Ja, aber ich dachte, wenn man Männer liebt, dann muss man lächeln –“ – „Wie, du liebst mich?“ – „Ja, schon ganz lange.“ – „Das tut mir leid, ich dich nicht.“ – „Ja, schon gut, ich weiß, dann ist mein Lebensglück jetzt auch hinüber, jetzt kann ich dich noch nicht mal mehr heimlich anhimmeln – ich geh jetzt für immer weg.“ – „Ja, is besser so.“ – „Nur eins noch: Deine Mutti macht sich solche Sorgen um dich, mach dich doch nicht wegen dieser – äh, diesem Mädchen kaputt, such dir doch ne andere!“ – „Nein! Ich bin verrückt – verrückt nach ihr, es wird niemals eine andere geben!“ Und er läuft weg. „Schluchz!“ – Und Rose kommt dazu: „Was ist denn?“ – „Ich habs ja gewusst, er liebt mich nicht. Und er ist völlig verzweifelt weggerannt.“ – „Nein!“ Und BÄNG ertönt ein Schuss! – Und die beiden so: „WAAAAHHH!“ Da kommt Marc ausm Gebüsch. „Mist, schon wieder daneben!“ – „Oh Gott, ich werd noch wahnsinnig! So kanns nicht weitergehen!“

## **[P] 13-14 Melodram No. 14 und Entr’Acte (Musik Nr. 7+9) – ca. 5’00**

## 15 Szene III.1.-III.7. (Playmobil) @Küche

[P: III. Akt/P@Küche] Wieder ist einige Zeit vergangen, wenigstens einer hat Spaß, nämlich Marc: „Ich geh jetzt jagen und heute treff ich auch ne Schnepfe!“ Da kommt seine Schwester Rose: „Stopp, dableiben!“ – „Boah, wieso das denn?“ – „Gleich, ich muss nur noch Opa wecken.“ Sie geht ab, Vivette will sich gerade verabschieden: „Ich muss mich ja auch mal wieder um meine Oma kümmern, aber huch, der Herd brennt gar nicht, da mach ich hier schnell noch n bisschen Hausarbeit.“ Sie **will** sich offenbar auch nicht losreißen, aber dann geht sie, Balthasar trudelt ein und ärgert den Marc n bisschen: „Und, wie fliegen die Schnepfen heute so, Steuermann?“ – „Grrr, ich bin Kapitän!“ Und dann sind alle versammelt und Rose so: „Also, Familienrat, ich hab ernsthaft Angst um den Frédéri, dem geht’s so mies, der stirbt noch.“ Und Marc macht sich lustig: „Ja, genau, an gebrochenem Herzen, oder? – Hier da gibt’s doch sogar n Lied: ‚Auch wenns Herzchen brennt und sticht/An der Liebe stirbt man nicht!‘“ Und Balthasar so: „Du klingst wien hohles Fass.“ – „Boah!“ – „Ruhe, das ist kein Witz! Der bringt sich noch um!“ Und Opa so: „Hrgh! Echt jetzt!“ – „Ja, echt jetzt.“ – Und Marc: „Aber wir können ihn die ja nicht heiraten lassen.“ – „Und wieso nicht?“ Und wieder Opa: „Wir sind zwar nicht adlig, aber wir haben doch auch ne Ehre und dieses Stadtmädchen, BÖRK!“ – „Okay, dein Sohn ist schon tot, dann willste, dass dein Enkel auch stirbt?“ – „Aber wenn er dieses Weib heiratet! Die Schande bringt mich um!“ – „Ja, mich auch, aber besser wir sind tot als Fredi.“ Dramatische Pause, und jetzt holt Balthasar aus: „Ich mach das nicht mit, wenn diese Arlesierin hierher kommt, bin ich weg – ich kündige fristlos!“ – „Ja, tschüs, der hat sich in letzter Zeit sowieso viel zu breit gemacht hier.“ – „Tja, weil Opas und Weiber halt keinen Chef ersetzen können, hier fehlt der Herr im Haus.“ – „Raus!“ [P: **KOMMENTARALARM:** *Nur kurz zum Merken: Besser tot als eine Frau als Schwiegertochter, die selbstbestimmt sexuelle Erfahrungen gemacht hat, und nur für den Fall, dass das noch nicht angekommen ist: Wenn der Mann nicht der Chef ist, dann geht das Abendland unter!*] Und Balthasar: „Ja, tschüs – nur ganz kurz, das will ich noch sehen – Fredi, komm mal rein, dein Opa will dir was sagen!“

Und der so: „Nein!“ Aber da kommt der Fredi schon: „Äh, ja – was is denn hier los?“ – „Fredi, es ist so, dass ich, dass wir, dass deine Mutter – Rose, sag du es ihm.“ – „Fredi, du gehst an dem Mädchen aus Arles noch kaputt, aber wir wollen dich nicht kaputt – dann nimm sie halt, wir geben sie dir.“ – „Was? Ja, aber – die ist doch verdorben!“ – „Ja, aber du liebst sie.“ – „Aber – oh Gott, ihr müsst mich so lieb haben, wenn ihr son Opfer bringen wollt – aber das mach ich nicht – ich heirate nur eine, die unseres Namens auch wert ist.“

Und wenn man vom Teufel redet – just in diesem Moment guckt Vivette rein: „Oh – äh – pardon –“ – „Nein, bleib hier, Vivi – die hier ist doch wohl echt ehrenkompatibel, unschuldig, anständig, passt perfekt, oder?“ – „Was ich?“ – „Ja, du hast doch angeboten, dass du mein krankes Herz heilst – machst du das?“ – „Oh, meine Tochter!“ – Und Balthasar so: „Gott segne dich dafür!“

## [P: 16-18] Finale, Intermezzo, Entr'Acte: Carillon (Musik Nr. 9-11) – ca. 9 Minuten

### 19 Szene IV.1.-IV.5. (Playmobil) @Hof

[P: IV. Akt/P@Hof] Jetzt ist der 8. Juni, also wieder ein bisschen später, es ist heiß, Balthasar kriegt fast n Herzinfarkt, als er von nem Botengang nach Hause kommt: „Ja, aber es gibt nichts Besseres als Cardio-Ausdauer im Alter, ich muss ja für die Hochzeit nächste Woche fit sein!“ Und Marc so: „Na, geht's gut? – Heute ist das Fest des Heiligen Medardus, hehe.“ [P: KOMMENTARALARM: Während wir uns noch wundern, warum Marc so doof lacht, einmal aufpassen: „Regnet's am Medardustach, dann auch vierzig Tage danach!“ – ich sag Ihnen das nur, weil ich es wichtig finde, dass Sie heute auch was Sinnvolles lernen] – „Ja, Medardus, und, hehe?“ – „Heute wird die Farandole getanzt und meine Schwester holt gerade nach der Kirche noch die alte Mutter Renaud als Gast ab – deine alte Chica.“ – „Ruhe.“ – „War ja n ganz heißer Flirt zwischen euch damals.“ Und jetzt wird Balthasar böse: „Kapitän – du kannst mich verarschen, soviel du willst, aber meine alte Liebe ist mir heilig, ist das klar?“ – „Issja gut.“

Und da kommen sie auch schon, Rose, Fredi, Vivi – das ist nämlich ihre Enkeltochter!: „Mensch, ich in Castelet – ich bin ja ewig nicht mehr hier gewesen – ist das schön – Ha! Balthasar!“ – „Hallo.“ – „Balthasar!“ – „Soll ich gehen?“ – „Ne, warum denn, wir haben so lange durchgehalten, jetzt können wir uns ja mal umarmen.“ – „Nach fünfzig Jahren Pflicht! Knutsch!“ Und alle so: „Ooooooh.“ Und Fredi: „Boah, Pflichterfüllung ist so was Tolles – Vivi, ich hab dich auch ganz dollie lieb.“ – „Wirklich?“ Und diskret ziehen die andern sich zurück, und er so: „Ich schwöre dir, dass ich geheilt bin.“ – „Okay, und warum trägst du dann immer noch diese Briefe von der Dingsda aus Arles mit dir rum?“ – Und er kehrt seine Taschen um: „Search me – ich hab Balthasar heute morgen damit zurückgeschickt.“ – „Was? Echt?“ – „Wenn ich jetzt sage ‚Ich liebe dich‘ – glaubst du mir dann?“ – „Sag es!“ – „Meine teure Braut!“

Und ganz kurz vor dem Happy-Ende-Knutschen: „Äh, tschuldigung?“ – Steht Mitifio da: „Wo sind meine Briefe?“ Und Balthasar: „Die hab ich heute morgen deinem Vater gebracht.“ – „Oh, ach so, ich war bei ihr in Arles.“ – „Wie, seid ihr wieder zusammen?“ – „Ja, wenn ich das so genau wüsste.“ – „Dann wollt ihr nicht heiraten?“ – „Ne, ich brenn mit ihr durch – heute Nacht, einfach auf die Route 66 von Motel zu Motel – das ist genau das Richtige für sie!“ Und Fredi so: „Waaaaaaah“ Und Vivi: „Frédéri, lass uns gehen!“ – „LASS MICH IN RUHE!“ – Und Mitifio: „Boah, die macht mich fertig, ich lass alles für sie zurück, aber ich muss, weil sie so schön ist!“ Und da hält Fredi es nicht mehr aus: „Jaaaaa, sie ist schön, du Arsch und warum darfst du mit ihr durchbrennen und ich nicht? Ich will das! Ich will sie! Ich mach dich alle!“ Und er schnappt sich einen schweren **Schmiedehammer** und will auf seinen Rivalen losgehen, aber da tritt erst Mutti dazwischen: „Frédéri!“ Und dann kommen die Farandole-Tänzer, hören Sie mal!

## **[P] 20 Farandole No 21 (Musik Nr. 12) – ca. 2 Min.**

### **21 Szene V.1.-V.2. (Playmobil) @Saal**

[P: V. Akt/P@Saal] Es wird den ganzen Abend St. Medardus gefeiert, es wird wild getanzt und Frédéri ist ganz vorne mit dabei, aber Mutti ist trotzdem besorgt, deshalb drückt sie sich hier im Seidenraupensaal herum – nebenan ist nämlich das Schlafzimmer von Fredi und Janet – da kommt er: „Mama? Was machst du denn hier?“ – „Äh, aufpassen – also auf die Seidenraupen, da haben sich noch nicht alle verheirat-äh verpuppt – und du? Fertig mit feiern? – Die Vivette hat aber auch toll getanzt.“ – „Jaja – Nacht.“ – „Fredi! Wenn du die nicht willst, dann besorgen wir dir ne andere, die ist mir egal, mir geht’s nur um dich!“ – „Mir geht’s gut.“ Und sie so: „Du hast mich gar nicht lieb!“ – „Do-och, Mama – hier, ich hatte n schlechten Tag, aber das war nur so n letzter Anfall, ich bin geheilt, ich hab die andere vergessen. Ich muss einfach mal ausschlafen.“ – „Ehrlich.“ – „Ja, klar!“ – „Wirklich.“ – „Ja-ha – und jetzt Nacht, Mama.“ Und dann geht er schlafen, aber Mutti leidet, wie wir gleich hören:

## **[P] 22 Adagietto (Musik Nr. 13) – ca. 3 Min.**

### **23 Szene V.3. (Playmobil)**

Und jetzt tun wir einen Blick in ein leidendes Mutterherz: „Bei seiner Geburt bin ich fast gestorben und dann hab ich ihn immer und immer wieder gerettet – alles für den Jungen – und jetzt will er sich umbringen? Das darfst du nicht! Dein Leben gehört mir! – Ich versteh ihn ja auch, als mein Mann gestorben ist, da wollt ich auch nicht mehr – aber was soll ich denn noch für ihn machen? Ich hätt ihm ja sogar die Bitch aus Arles gegeben – aber jetzt ist sie über alle Berge. Boah, wir Frauen geben alles und die Männer machen, was sie wollen, aber wenigstens behalten wir unsre Ehre. – Boah, die tanzen immer noch Farandole! – Hören Sie mal!

## **[P] 24 + 25 Attaca Chor Melodie Farandole No. 23 + No 24. (Musik Nr. 14+15) – ca. 3 Min.**

## 26 Szene V.4-V.7. (Playmobil)

Da kommt Janet zu ihr und sagt: „Alle okay, Mama, du kannst ins Bett gehen, er schläft.“ – „Was?“ – „Keine akute Gefahr.“ – „Äh, wieso bist du plötzlich nicht mehr entwicklungsverzögert?“ – „Naja, ich bin sozusagen aufgewacht.“ – „Mein Kind!“ – „Ne, ich bin kein Kind mehr – aber trotz aufwachen will ich jetzt mal noch n bisschen schlafen. Nacht.“ – „Gute Nacht! – Hoffentlich bringt das jetzt kein Unglück, dass uns die Unschuld verlassen hat!“ Sie geht auch und kaum sind die beiden weg, kommt Fredi angeschlichen: „Drei Uhr durch – jetzt hat er sie abgeholt und ist mir ihr durchgebrannt und umarmt sie und spürt sie – boah, das macht mich fertig! Das macht mich fertig!“ Alarm, Mutti ist sofort da: „Fredi – wo willst du hin?“ – „Da, sie galoppieren vorbei! Wartet, ich muss doch mit!“ Und er rennt die Treppe hoch ins Türmchen, riegelt hinter sich zu und springt aus dem Fenster, es macht draußen auf dem Hof TITSCH „Aua!“ Und Mutti so: „Nein!“ Und Balthasar so: „Da hast du, Marc, von wegen – an der Liebe stirbt man nicht!“. Ende. **[P: KOMMENTARALARM:** *Zum Abschluss drei kleine Takeaway-Tipps für Ihr nächstes Theaterstück: 1. Wenn Sie Werbung fürs Patriarchat machen wollen, dann zeigen Sie uns doch bitte, wie das funktioniert, und nicht, wie es scheitert. 2. Wenn es um die Liebe geht, hätten wir gern eine richtige Liebesszene. 3. Wenn eine böse sexy Frau die Gegenspielerin ist, dann wollen wir die unbedingt kennenlernen. – Wenn Sie das beherzigen, wird Ihr nächstes Stück garantiert kein Flop.]*

**[P] 27 Finale No. 27 (Musik Nr. 16) – ca. 1 Min.**